

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monat. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N. 86.

Samstag, den 28. Juli 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Zu vermieten:

Eine Wohnung bestehend in 2 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör ist auf Martini zu vermieten.

Von Wem? sagt die Redaktion.



Unserem lieben holden  
**Franz**

zu seinem heute stattfindenden 22. Wiegenfeste ein in der Eisenbahn anfangendes und durch die König-Karlstrasse fahrendes und auf dem Bärenplatz verknallendes dreifach donnerndes

**Gut Heil!**

Gelt Franz'l do spannst.

## MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen,  
Gemüse- und Kräftsuppen,  
Bouillon-Kapseln,  
Gluten-Kakao, empfiehlt

bestens L. Kappelmann, Col.

Sofort werden von 2 Personen

## 2 schön möblierte Zimmer

mit Frühstück in bester Lage Wildbad's für 3-4 Wochen zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe sub Z. R. 1876 an Haasenstein u. Vogler, A. G. Köln.

## Verloren

ging am Donnerstag mittag in der Nähe des Kirchhofes ein  
**graues Flanell-Unterröckchen mit schwarzen Bänder.**

Der Finder wird gebeten solches gegen Belohnung in der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Eine tüchtige

## Serviererin

sucht Stelle. Wer? sagt die Redaktion.

## Hochzeits-Einladung.

Für Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 30. Juli 1900

in das Gasthaus z. Ochsen in Schömberg  
und zur Nachhochzeit

auf Dienstag, den 31. Juli 1900

in den Gasthof z. kühlen Brunnen in Wildbad

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen

Heinrich Schlüter, Maler,  
Karoline Schröder.



## Schmiedeeiserne Möbel

(von der Schorndorfer Möbelfabrik)  
empfehlen zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.

## Liederkranz Wildbad.



## General-Versammlung

am Samstag, den 28. Juli 1900

abends 9 Uhr

im Gasth. z. Eisenbahn

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstands und des Gesangsdirigenten.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten

Der Ausschuss.

Wildbad.

## Café roh u. gebrannt Café

wohlschmeckend

per Pfd. M. 1.— 1.20 1.60 1.80 2.—

G. Lindenberger, Conditior.

Einen gebrauchten

# Sopha

hat um 25 M. zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Solide und reelle Fabrikate in  
**Normalhemden**

sowie auch

**Sportshemden**

moderne u. elegante

**Kragen u. Manchetten**

empfiehlt unter Zusicherung billigster Be-  
dienung **Matth. Decker**

im Hause der Vereinsbank.

Ottenhäuser.

## Honig! Honig!

Als bestes Hausmittel für Gesunde und  
Kranke empfiehlt unter Garantie der Reinheit.

**M. Bürkle, Schullehrer.**

Gefl. Bestellungen nimmt entgegen  
Wildbad **Lehrer Lächele.**

## Zu vermieten:

Eine freundliche Wohnung bestehend in  
2 großen Zimmer mit Veranda, Küche, Keller  
und Bühnenraum hat bis 1. November zu  
vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

## Wiederere Wohnungen

hat bis 1. Oktober oder Martini zu ver-  
mieten.

**Robert Krauß, Maurermeister.**

## Sommer-Joppen

für Herren u. Knaben

## Knaben-Anzüge

in wollen und leinen

## einzelne Hosen

sowie elegante complete

## Herren-Anzüge

empfiehlt **Matth. Decker**  
im Hause der Vereinsbank.

## Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

## Hohenlohe'sch. Haferflocken

empfiehlt **G. Lindenberger,**  
Kal. Hoflieferant.

## Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

Samstag, den 28. Juli 1900

41. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

## Goldfische.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schön-  
than und G. Kadelburg.

Sonntag, den 29. Juli 1900

42. Vorstellung. Duzend-Karten ungültig.

## Zwei glückliche Tage

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schön-  
than und G. Kadelburg.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Bin jeden

**Dienstag von morg. 8 bis abds. 7 Uhr in Wildbad,**  
**Hauptstrasse 100**

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenerger)  
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

**B. Hanser, Zahntechniker,**  
Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der tit. Einwohnerschaft Wild-  
bads und Umgebung in Selbstanfertigen von

## Grabdenkmäler und Einfassungen

in solider Anfertigung bei billigster Berechnung.

Ansichten, Entwürfe u. Preisliste steht zu Diensten.

Hochachtungsvollst

**Fritz Vollmer, Steinhauer.**



## Reinh. Sickinger

## Möbelhandlung

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten Möbeln wie:

## Polster- u. Schreinermöbel

Kommoden, Nähtische, Vertikow,  
Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel,  
Sopha, Kameeltaschen-Divan, Bettröste,  
Matratzen, fertige Betten, Bettfedern,  
ganze Schlaf- u. Zimmereinrichtungen

u. s. w.

Unter Garantie für  
solide Ware

zu den billigsten  
Preisen.

## Messerputzmaschinen,

## Fleischhackmaschinen,

## Saftpresen,

## Bohnenschnitzer und

## -Hobel

## Rettigbohrer

empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Fr. Treiber.**

## Suppennudeln und deverse

## Suppeneinlagen,

## Schwoba-Nudla u. Macaroni

empfiehlt

**Wilh. Fuchslocher.**

## Gutes Buchtuch

empfiehlt

**J. F. Gutbub.**

Prima

## Most-Rosinen

sind wieder frisch eingetroffen bei

**Chr. Brachbold.**

## Eierteigwaren

## Spez. Hausmacher-

## Eier-Nudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität

empfiehlt **Emil Abel, Pforzheim**

Eierteigwarenfabrik.

Schuld- u. Bürg-Scheine

empfiehlt die Buchdruckerei von **B. Hofmann.**

## V o l l e s .

Wiltbad, 26. Juli. (Kgl. Kurtheater.)

Seit langer Zeit hat wohl kaum ein Stück einen so durchschlagenden Erfolg errungen wie gestern das satirische Lustspiel „Pastors zweite Frau“ von dem hier engagierten Oberregisseur Ernst Albert. Das, gerade hier in Wiltbad aus aller Herren Länder bestehende vorurteilsfreie Publikum hat bewiesen, daß der gute Geschmack für echten, deutschen, gemüthvollen Humor noch nicht verloren gegangen, welcher leider durch die leichteren anstößigen Stücke des letzten Jahrzehnts von den Schwan- und Lustspielfirmen und den, noch französischen Mustern arbeitenden Dichtern gänzlich verdrängt war. Gleichsam „Wie ein erlösendes Gewitter nach dumpfer Schwüle“ brach sich gestern der gesunde deutsche Humor Bahn und wirkte erfrischend auf Herz und Gemüth. Wir sahen ein Stück Leben auf der Bühne, herausgegriffen aus dem poestimmwobenen Pfarrhause in Grenzendorf. Wir lernten das idyllische Dasein der Dorfpfarrer kennen, so naturgetreu, als ob die Figuren wirklich existierten: den ehrwürdigen Pfarrer Bürger der seine Jugendliebe heiratet, den gemüthlichen Pfarrer Bryner mit weißem Vorkopf und langer Peitse, den Herrn Vikar Schlöpfer, eine der köstlichsten Figuren, die wohl je geschaffen, den freidenkenden Pastor Dr. Jordan mit seinen, im Kampfe gegen die Finsterlinge in unsere heutige Zeit tief eingreifenden, reinigenden Gedanken, den Herrn Küster Petersille, der besser in den Stall mit der Heugabel, wie in die Kirche mit dem Klingelbeutel paßt, die „gestrenge Küchenfee“ und Pfarrersköchin Luise, die schließlich den Küster heiratet. Die dralle, urkomische Dorfmagd Christiane, den musikalischen Dorfbarbier Hilgard, den voll Humor sprudelnden, Amtmann Dralle mit seinem schneidigen Sohn Curt, die Jugendliebe des Pastors Frau Natalie Schröder mit ihrer ausgelassenen lustigen Tochter Gretchen und endlich den strenggläubigen Juden, wie er uns noch häufig auf dem Dorfe begegnet. Gespielt wurde von allen tadellos, das Gretchen, eine sehr dankbare Aufgabe für die Liebhaberin, fand in Fr. H ä n s e l e r eine ganz vortreffliche Vertreterin, die durch ihren ausgelassenen Humor alles mit sich fortrifft. Herr Pfanz bot als Vikar Stäpfer eine Meisterleistung und wurde ebenso wie Herr Gotthardt nach seiner schneidigen Rede, bei offener Scene durch Applaus ausgezeichnet. Das Küsterliche Brautpaar, von Frau L e n h a e f f und Herrn M ü l l e r dargestellt, war von überwältigender Komik. Herr G r o ß e als Amtmann war wie ja stets meisterhaft. Fr. H e l m war in Spiel und Maske zum Krank lachen. Der Verfasser selbst bot als alter Jude ein kleines Cabinetstück. Das Miegelsche Ehepaar, Fr. S c h u r i c h und Herr A n d r e s e n , sowie Herr K l e i n , als schneidiger Leutnant und Herr H o s m a n n als Dorfbarbier schlossen sich würdig dem Ensemble an. Wir wollen wünschen, daß Herr Albert, der durch Ehre aller Art ausgezeichnet wurde, als Schriftsteller auf den eingeschlagenen Pfaden weiter wandelt und sich nicht der modernen Richtung in die Arme wirft, er wird immer sein dankbares Publikum finden. Dir. Gr.

### Die Unruhen in China.

London, 24. Juli. Dem hiesigen chine-

fischen Gesandten ist, wie die Morgenblätter melden, vom Eisenbahndirektor Scheng folgende aus Schanghai datirte Depesche zugegangen. Nach einer Meldung aus Peking vom 18. hat das Tsungli-Yamen den Departementsuntersekretär Wenjin entsandt, um die ausländischen Gesandten zu besuchen. Dieser fand alle, mit Ausnahme des deutschen Gesandten bei guter Gesundheit. Prinz Junglu wendet sich jetzt mit der Bitte an den Thron, die Gesandten sämtlich unter Bedeckung nach Tientsin zu senden, in der Hoffnung, daß dann die militärischen Operationen eingestellt werden. Der hiesige chinesische Gesandte sandte gestern 2 Depeschen an seine Regierung in Peking. Der Direktor der chinesischen Telegraphenverwaltung tritt entschieden dafür ein, daß den ausländischen Gesandten gestattet werde, Telegramme abzuschicken. (Man wird man ja sehen.)

Petersburg, 24. Juli. Der „Nowje Wremja“ wird aus Tschifu telegraphiert: Die telegraphische Verbindung mit Tientsin ist unterbrochen, die Eisenbahn ist zerstört. — Die Dampfer der Amurgesellschaft haben laut ihren offiziellen Erklärungen die Beförderung von Passagieren und Privatfrachtgütern eingestellt. — Aus Nikolskoje wird gemeldet, daß die Station Chantaches der mandschurischen Eisenbahnen von den Chinesen zerstört wurde. Nach den neuesten Meldungen sind in Chabin große chinesische Truppenmassen konzentriert.

Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der chinesische Gesandte stellte am 21. ds. Ms. dem Auswärtigen Aente eine Depesche des Kaisers von China an den deutschen Kaiser zu, in welcher als einziges Mittel zur Klärung der Lage die Beihilfe Deutschlands angerufen und der Kaiser gebeten wird, die Leitung zu übernehmen, um die früheren friedlichen Zustände wieder herbeizuführen. In der Antwortnote vom 24. lehnte Graf Bülow es ab, die Depesche dem Kaiser zu unterbreiten, solange nicht das Schicksal der in Peking eingeschlossenen Gesandtschaften und der übrigen Fremden aufgeklärt sei, die chinesische Regierung für die Ermordung Kettlers Sühne gewährt und für ihr dem Völkerrecht und der Zivilisation entsprechendes, künftiges Verhalten genügende Garantien geleistet hätte.

Washington, 25. Juli. Der chinesische Telegraphendirektor Scheng berichtet, daß die fremden Gesandten unter Eskorte nach Tientsin unterwegs seien. Die Regierung habe dieselben nicht nur beschützt, sondern ihnen auch Nahrungsmittel zukommen lassen.

Newyork, 24. Juli. Eine Meldung der „World“ aus Schanghai besagt: Li Hung-Tschang erklärte in einer Unterredung, die Mitglieder der Gesandtschaften in Peking seien noch am Leben, doch würde der Vormarsch der Verbündeten nach Peking wahrscheinlich der Vorläufer des Todes aller Weißen in Peking sein. Er, Li Hung-Tschang werde im Stande sein, mit weniger als 20 000 Mann die Ordnung wiederherzustellen.

Hier haben wir also das ganz schlaue Ränkespiel der chinesischen Diplomaten.

London, 25. Juli. (Neuermeldung vom 24. ds.) Der englische Konsul in Tientsin telegraphierte am 21. ds.: Ich erhielt heute von Macdonald (dem englischen Gesandten) einen aus Peking vom 4. ds. datierten Brief, worin Macdonald Hilfe erbittet und mitteilt, es seien noch hinreichend

Lebensmittel für 40 (?) Tage vorhanden. Die Garnison werde aber nicht lange mehr gegen die heftigen Angriffe halten können. 44 Mann seien tot, die doppelte Anzahl verwundet.

London, 25. Juli. Der „Standard“ meldet aus Tschifu vom 23. ds.: Eine hier aus Peking eingetroffene vom 10. ds. datirte Nachricht besagt: Die in der britischen Gesandtschaft befindlichen Ausländer bedürfen dringend des Entsatzes. Unter ihnen herrschen Krankheiten. Die chinesischen Truppen halten die Belagerung aufrecht.

London, 25. Juli. (Neuermeldung aus Tientsin vom 20. d.) Ein aus Peking eingetroffener Käufer berichtet: Die Europäer befanden sich am 10. ds. Ms. in Sicherheit. Es fanden bedeutende Kämpfe statt zwischen den Bogern und chinesischen Soldaten im Innern der Stadt.

Berlin, 26. Juli. Der „Germania“ zufolge ist gestern im Missionshause in Stehl von dem Prokurator der Mission, Bartels, folgendes Telegramm aus Tsintau eingetroffen: „Von den Missionaren leben noch 6 im Innern, die übrigen sind hier.“ Bischof Anzer ist seit einigen Tagen in Stehl und wird demnächst zur Mission zurückkehren.

London, 26. Juli. Nach einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Schanghai von gestern konstatiert der Vizekönig von Hupe aus Wutschang, man habe die Verschlussflügel der Geschütze, welche auf Hankou gerichtet seien, abnehmen und in den Tange werfen lassen. Er fürchte aber, daß er in 10 Tagen nicht mehr im Stande sein werde, die Soldaten zurückzuhalten.

Berlin, 25. (Die Note des Staatssekretärs Grafen von Bülow.) Die Antwort des Staatssekretärs Grafen von Bülow auf die chinesische Note wird von der gesamten Presse ohne Ausnahme gebilligt und als korrekt und würdig bezeichnet.

London, 25. Juli. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Zuschrift des chinesischen Kaisers findet hier in weiten Kreisen Zustimmung und wird unter dem Publikum allgemein als durchaus würdiger als manche Aeußerungen anderer Regierungen in der jüngsten Zeit sehr beifällig besprochen.

Petersburg, 26. Juli. Die „Nowoje Wremja“ warnt, bei den Verhandlungen mit China sich durch leere Versprechen hinhalten zu lassen. Die chinesische Regierung habe es meisterhaft verstanden, die Wachsamkeit der Diplomatie Europas unmittelbar bis zum Ausbruch des Aufstandes einzuschläfern. Darum mußten von China energisch und hartnäckig sofort entscheidende Handlungen, aber keine Worte verlangt werden. Die „Novosti“ sprechen sich dahin aus, daß sich Europa nicht darauf beschränken dürfe, von China eine Entschädigung und Genugthuung zu fordern. China habe seine Unfähigkeit, zu regieren, bewiesen, deshalb müßten die Truppen der Mächte so lange in China gelassen werden, bis sich mit voller Gewißheit herausgestellt hat, daß sich ähnliche Vorgänge nicht wiederholen. Die Chinesen würden dann bald wahrnehmen, daß sich unter dem Schutz der europäischen Kabinette friedlicher und sicherer leben läßt als unter der Willkürherrschaft der Mandarine.

### M u n d s c h a n .

— Infolge der vom 3. bis 12. Juli

gehaltenen Dienstprüfung ist u. a. zur Ver-  
setzung von Schuldiensten für befähigt er-  
klärt worden: **Job. Wurster**, Unter-  
lehrer, **W i l d b a d**.

**Stuttgart, 22. Juli.** Daß die Dummen  
nicht alle werden, beweist ein Fall, der sich  
in Hochmüdingen zugetragen hatte. Einem  
Bauern, dem seine Frau auf unglückliche  
Weise ums Leben gekommen ist, gaben Zi-  
genner vor, daß deren Seele im Fegfeuer  
schreckliche Qualen auszustehen habe. Zu  
den Mitteln ihrer Erlösung brachten sie  
natürlich Geld und der Bauer gab nach  
und nach nicht weniger als 2400 *M.* an  
die Zigeuner. Das Geld hat er sich teilweise  
sogar borgen müssen.

**Untertürkheim, 23. Juli.** Die Müller  
Lusmann'schen Eheleute feierten gestern im  
Kreis der Familie das Fest der goldenen  
Hochzeit.

**Stetten i. N., 24. Juli.** Heute werden  
hier die letzten Kirchen gesäht. Allenthalben  
hat der Ertrag die Schätzung überstiegen,  
so daß seit Jahrzehnten keine so reiche  
Kirchenernte eingehelastet werden durfte. Sie  
hat über 6 Wochen gedauert. Infolge dieser  
außerordentlichen Arbeit hat sich der Mangel  
an landwirtschaftlichen Arbeitskräften recht  
fühlbar gemacht. Obst- und Feldfrüchte  
sehen Ausgezeichnet, Bäume und Weinberge  
zeigen sehr schöne Belaubung, so daß die  
Hoffnung auf ein reiches Jahr wohlbegründet  
erscheint. Die Roggenernte beginnt noch  
diese Woche, die Dinkelerte Anfangs August.

**Calw, 25. Juli.** Die Spuren der am  
Sonntag niedergegangenen Gewitter zeigen sich  
in unserem Oberamt auch an den Telephon-  
leitungen, da viele Drahtverbindungen abge-  
rissen wurden, welche nun für den Telephon-  
verkehr teils Unterbrechungen, teils bedeutende  
Störungen verursachen.

**Wildberg, 24. Juli.** Die Vorbereitungen  
zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden  
Sauturnfest sind in vollem Gange. Samstag  
nachmittag von 4 Uhr ab finden nach  
einander Schauausführung, Sautag und  
Kampfrichterführung statt. Sonntag Morgens  
6 Uhr beginnt das Einzelwettturnen und  
um 10 Uhr das Vereinswettturnen, an dem  
sich die Vereine, Arnsbach, Birkenfeld, Calm-  
bach, Calw, Engelsbraud, Höfen, Rogold,  
Neuenbürg, Obernhäusen, Waldrennach,  
**W i l d b a d**, Wildberg beteiligen. Um 2  
Uhr setzt sich der Festzug in Bewegung. So-  
fort nach Ankunft auf dem Festplatz werden  
die Massenübungen vorgeführt; nach Be-  
grüßungsrede und Gesang folgt Rürtturnen,  
um 6 1/2 Uhr Preisverteilung.

**Reutlingen, 23. Juli.** Namens des  
württembergischen Krankenkassenverbands über-  
reichte letzter Tage die Vorstandschaft ihrem  
langjährigen, auf dem letzten Verbandstag  
in Hall zurückgetretenen Vorsitzenden, Fa-  
brikant **C. Böppel** hier in Anerkennung seiner  
großen Verdienste um den Verband, eine  
prachtvolle Ledermappe, mit einem kunstvoll  
ausgeführten Dankschreiben und der Ernenn-  
ung zum Ehrenmitglied. Die Mappe trägt  
auf der Vorderseite das württembergische  
Wappen in farbig ausgeführter Lederstickerei  
und die Jahreszahlen der Wirksamkeit  
Böppels als Vorsitzender des Verbands:  
1886—1900.

**Vöberach, 24. Juli.** Der letzten Frei-  
tag wegen schweren Einbruchdiebstahls ver-  
haftete Drahtweber Ruseis ist am Sonntag

nacht mit noch einem Genossen aus dem  
Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen und ent-  
kommen. Der Genosse ist der in den jün-  
gsten Tagen verhaftete Opferstodlieb von Saug-  
gart. Mittels einer vom Bette losgemachten  
Eisenstange schlugen die beiden die Wände  
durch. (Die Ausbrecher wurden unterdessen  
in Leutkirch verhaftet und in Vöberach wie-  
der eingeliefert.)

**Friedrichshafen, 25. Juli.** Gestern  
morgen verunglückte im Gasthof zur „Sonne“  
die 20jährige Kellnerin Marie Haber aus  
Bierstetten u. a. Saulgau dadurch, daß sie  
beim Haarlocken die Erdölampe umstieß,  
und durch die ihre Haare Feuer fingen und  
fast der ganze Körper ergriffen wurde, so  
daß das junge blühende Mädchen mit schweren  
Brandwunden bedeckt ins Krankenhaus ge-  
tragen wurde, wo ihm bereits die Sterbe-  
sakramente gereicht wurden.

**Karlsruhe, 24. Juli.** Eine einfache  
Schlosserfamilie kaufte in dem Geschäft von  
Göb hier vor einiger Zeit ein Los, erhielt  
aber irrtümlich zwei, worauf sie den Mehr-  
betrag sofort bezahlte. Die Familie hat  
nunmehr in der Pforzheimer Lotterie mit  
dem 2. Los einen Gewinn von 1000 *M.*  
gemacht, die sie gestern bar ausbezahlt er-  
hielt.

**Meß, 21. Juli.** Bei Gravelotte be-  
obachtete der Forstausseher Mangle eine  
Wölfin mit einem halbwüchsigem Jungen.  
Wenn auch in der Gegend im Winter wieder-  
holt Wölfe gespürt und erlegt wurden, so  
erscheint es doch als Seltenheit, daß mitten  
im Hochsommer ein Wolf gesehen wird.

— **Selbstmord mittels einer Kanone.**  
Wie aus Lemberg gemeldet wird, hat sich  
in der dortigen Artilleriekaserne kürzlich der  
Korporal Bileta auf ganz eigentümliche Weise  
getötet. Er füllte eine Kanone mit Pa-  
tronen und feuerte sie mittels einer Schnur  
gegen sich ab. Den nächsten Morgen wurde  
die total zerschmetterte Leiche aufgefunden.

— **Ein Muttermord.** Einem furcht-  
baren Verbrechen, begangen von der Tochter  
an der eigenen Mutter, ist man in Gurkow,  
Kreis Friedeberg (Neumark) auf die Spur  
gekommen. Die dort ansässige 85jährige  
Witwe Sauermann, welche mit ihrer  
55jährigen Tochter gemeinsamen Haushalt  
führte, war Ende vorigen Monats spurlos  
verschwunden und ihr Verbleib konnte trotz  
umfangreicher Nachforschungen nicht ermittelt  
werden. Der von dem Vorfalle benach-  
richtigte Amtsvorsteher begab sich nun gestern  
in Begleitung eines Gendarmen in die Wohn-  
ung der Vermissten und ließ das ganze Ge-  
höft noch ihr absuchen. Hierbei wurde die  
entsetzlich verstümmelte Leiche der Greisin in  
einem Dünghaufen vergraben aufgefunden.  
Beide Arme, sowie der Kopf waren vom  
Kumpfe getrennt. Sofort fiel der Verdacht  
auf die Tochter. Diese war erst vor einigen  
Wochen von Berlin nach Gurkow zurückge-  
kehrt und soll nun nach anfänglichem Leugnen  
bereits eingeräumt haben, ihre alte Mutter  
ermordet und die Leiche im Dung versteckt  
zu haben. Die mutmaßliche Mörderin wurde  
in Haft genommen. In wie weit die Selbst-  
bezüglichung auf Wahrheit beruht, dürfte  
erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— **Eine große Brandkatastrophe zerstörte**  
in der Samstag Nacht in Konstantinopel  
fast sechs Stadtviertel, 150 Häuser, 100  
Magazine, die armenische Kirche, eine Schule

und eine Polizeiwache sind abgebrannt! Zahl-  
reiche Personen sind dabei ums Leben ge-  
kommen, hauptsächlich dadurch, daß eine An-  
zahl Frauen und Kinder auf der Flucht in  
einen offenen Brunnen stürzten. Der Sul-  
tan befahl alle möglichen Maßnahmen zur  
Hilfeleistung der obdachlosen Massen.

— **Eine Königin als praktischer Arzt.**  
Nach der Mitteilung einer ärztlichen Zeit-  
schrift hat die Königin Maria Amalia von  
Portugal ihre medizinischen Studien beendet  
und wird demnächst ihr Diplom als prak-  
tischer Arzt erwerben, vorausgesetzt, daß —  
sie ihr Examen besteht. Außerdem wird die  
angehende Ärztin während des Besuchs  
ihres Gemahls auf der Pariser Weltaus-  
stellung im Monat August noch die Regier-  
ungsgeschäfte ihres Landes zu besorgen haben.

**Zürich, 24. Juli.** In Oberwyl bei Zug  
erschöpfte der Kunstmalers Kraft aus Pfaffen-  
hofen in Bayern, Vater von fünf Kindern,  
zuerst seine schlafende Frau und dann sich  
selbst. Ursache der That ist finanzielle Ver-  
drängnis.

**London, 25. Juli.** Wie die Blätter aus  
Kopstadt von gestern melden, hatten die Car-  
rington und Rhodestia-Feldtruppen ein ernstes  
Gefecht mit den Buren. Die Engländer  
griffen die Burenstellung am Selons-Flusse  
an und stürmten dieselbe nach einem heftigen  
Gefechte. Die Engländer hatten 4 Tote und  
19 Verwundete; die Verluste der Buren sind  
schwer.

**London, 25. Juli.** „Daily News“  
meldet aus Lourenzo Marques vom 24. Juli:  
Der Kommandant der Buren in Komaltport,  
Lombard, wurde an der Grenze des Swazilands  
von einer englischen Patrouille ge-  
tötet.

**London, 26. Juli.** Lord Roberts meldet  
aus Balmoral von gestern, daß er dort an-  
gegriffen worden sei. Am Nachmittag des  
24. hätten die Buren Frenchs Kavallerie  
und Huttons berittene Infanterie 6 Meilen  
südlich von Balmoral in ein Gefecht ver-  
wickelt. Oberst Alderson griff mit berittener  
Infanterie den rechten Flügel der Buren  
an, während General French eine weite Um-  
gebungsabewegung um den linken Flügel  
machte. Als die Buren ihre Rückzugslinie  
bedroht sahen, zogen sie sich zurück. French  
und Hutton verfolgten sie.

— **Große Kohlenlager läßt**, wie man  
uns schreibt, der Georgs-Marienbergs- und  
Härtenverein bei Werne a. d. Lippe abtaufen,  
und zwar in drei Schächten.

•. **Wie eine Scene aus einer Operette**  
klingt nachstehende Geschichte, die aus Sara-  
tow berichtet wird. Im Schwabnöstischen  
Kreise besucht ein höherer Beamter mehrere  
Dörfer und trifft darunter eins, das eine  
freiwillige Feuerwehr und einen Feuerwach-  
turm besitzt. Mit der Bestätigung anderer  
Räumlichkeiten erklettert der Beamte auch  
den Wachturm, auf dessen Veranda ein  
Bauer auf- und abgeht. „Was treibst Du  
da?“ fragt der Beamte. — „Ich gehe her-  
um und sehe, ob es nicht irgendwo brennt  
oder sonst etwas passiert.“ — „So, so. Aber  
mich kennst Du nicht?“ — „Nein Väterchen.“  
— „Ja siehst Du denn nicht, daß ich eine  
Uniform trage?“ — „Wie soll ich das sehen?  
Ich bin ja blind!“

— **Hierzu eine Beilage.** —